



Expertenanhörung im Nationalrat

Ruf nach Ende des
Blutspendeverbots

Nationalrat

Expertenanhörung: Ruf nach Aufhebung des Blutspendeverbots

In der Expertenanhörung des Gesundheitsausschusses des Nationalrates haben sich vier der fünf gehörten Experten für ein Ende des Blutspendeverbots für MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) zu Gunsten einer individuellen, geschlechtsunabhängigen Risikobewertung ausgesprochen. Nur der Vertreter des Österreichischen Roten Kreuzes beharrte aus- und nachdrücklich auf dem pauschalen Ausschluss von MSM sowie darauf, bei heterosexuellem Sex weiterhin nicht (!) nach der Verwendung von Kondomen zu fragen. Jetzt ist Gesundheitsminister **Anschober** (Grüne) am Zug, der im Oktober 2020 das Ende des Blutspendeverbots für MSM bis Ende dieses Jahres angekündigt hatte.



Am 1. Dezember 2020 hörte der Gesundheitsausschuss des Nationalrats die folgenden Experten:

- **Prof. (FH) Dr. Frank Amort**,
FH Joanneum (nominiert von SPÖ)
- **DDr. Igor Grabovac**, Med. Uni Wien
(nominiert von NEOS)
- **RA Dr. Helmut Graupner**,
Rechtskomitee LAMBDA (RKL), Öst
Gesellschaft für
Sexualwissenschaften (ÖGS)
(nominiert von GRÜNE)
- **Dr. Christof Jungbauer**,
Österreichisches Rotes Kreuz (ÖRK)
(nominiert von ÖVP)
- **Dr. Günther Koderhold**,
Allgemeinmediziner, Radiologe/
Radioonkologe (nominiert von FPÖ).

Nur der Vertreter des Roten Kreuzes verteidigte die gegenwärtige Regelung, die für MSM überzogen streng und für verschiedengeschlechtlichen Sex gefährlich lax ist.

Im Dezember 2019 hatte das Gesundheitsministerium neue Empfehlungen herausgegeben. Der Monopolist **Rotes Kreuz** wendet sie seit 1. September 2020 an. Die neuen sind um nichts besser als die alten Regelungen. Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), sind nach wie vor, als gefährlich, generell und pauschal vom Blutspenden ausgeschlossen.

Der Begriff MSM umfasst Männer, die Sex mit Männern haben, unabhängig

von der sexuellen Orientierung. Also gleichgültig, ob sie homosexuell oder bisexuell sind oder experimentierende Heterosexuelle.

Bisher war jeder Mann, der jemals in seinem Leben (ab 1977) Sex mit einem anderen Mann hatte (gleich welche Art von Sex, auch gegenseitige Masturbation reicht), als gemeingefährlich, lebenslang vom Blutspenden ausgeschlossen. Und zusätzlich auch jede Frau, die jemals in ihrem Leben mit einem solchen Mann (irgendeine Art von) Sex hatte.

Dieser lebenslange Ausschluss ist nun zwar gefallen. Tatsächlich ändert sich jedoch kaum etwas. MSM dürfen nun Blut spenden, aber nur dann, wenn sie 1 Jahr (!) lang abstinent waren (also keinerlei Sex mit einem anderen Mann

hatten). Gleichgültig, welche Art von Sex (auch gegenseitige Masturbation reicht), gleichgültig ob geschützt (safer sex) oder nicht, gleichgültig, mit wievielen (einer reicht), und gleichgültig, ob mit Gelegenheitspartnern oder mit dem eigenen Ehemann, mit dem man jahr(zehnt)elang monogam lebt.

Kein Ausschluss bei Risiko-Heterosex

Heterosexueller Verkehr hingegen führt zu keinem Ausschluss. Egal, welche Handlungen (anal, vaginal, oral) und nicht einmal, wenn ungeschützt und mit wechselnden Partnern. Nach ungeschütztem Verkehr wird nicht einmal gefragt! MSM sind immer ausgeschlossen, gleich ob sie geschützten Sex haben oder nicht und alle anderen sind nicht ausgeschlossen, selbst wenn sie ungeschützt verkehren.

Männer und Frauen, die wöchentlich oder auch öfter miteinander ungeschützt (!) verkehren, sogar mit wechselnden Partnern dürfen jederzeit problemlos Blut spenden und sind keinen einzigen Tag zurückgestellt. Nur wenn sie mehr als drei Sexualpartner in den letzten zwölf Monaten hatten oder für Sex bezahlt haben, werden sie zurückgestellt, im letzteren Fall (Bezahlen für Sex) aber eben auch nur 4 Monate (MSM: 1 Jahr, selbst bei nur wechselseitiger Onanie mit nur einem einzigen Partner).

Und es kommt noch besser: Frauen, die Sex mit einem Mann haben, der

Gesundheitsminister Rudolf Anschober: Hält er sein Wort?





Fotos: wikipedia

icher sind, dass sie ausgeschlossen werden müssen bis sie ein ganzes Jahr mit keinem Mann (ausser mit sich selbst) mehr Sex haben.

All das obwohl der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) bereits 2015 entschieden hat, dass so weit als möglich gezielt nach dem konkreten eigenen Risiko des jeweiligen Blutspenders zu fragen ist und nicht nach dem abstrakten Durchschnittsrisiko einer Bevölkerungsgruppe (Geoffrey Léger 29.04.2015 C-528/13).

Und obwohl andere Länder nach Lockerung oder Aufhebung des Blutspendeverbots für MSM keine Steigerung des Infektionsrisikos verzeichneten, wie jüngst der *Wissenschaftliche Dienst des deutschen Bundestags* nach Auswertung entsprechender Studien festgestellt hat (*Dokumentation: Blutspende von homo-, bi- und transsexuellen Männern (MSM) in ausgewählten Ländern* 27.05.2020). ●

jemals in seinem Leben (nicht nur im letzten Jahr) irgendeine Art von Sex mit einem anderen Mann hatte (wechselseitige Onanie reicht), sind nur 4 Monate ausgeschlossen, während diese Männer selbst 1 Jahr ausgeschlossen sind. Wenn MSM so ansteckungsgefährlich sind, warum wird nach Sex mit ihnen nach Geschlecht differenziert? Warum ist man dann 12 Monate ausgeschlossen, wenn man ein Mann ist, und nur 4 Monate, wenn man eine Frau ist?

Heterosex mit infektiösen Personen: nur 4 Monate Ausschluss

Der Gipfel der Absurdität: Ungeschützter (!) Heterosex (anal, vaginal, oral) mit einer oder auch mehreren (bis zu drei in den letzten 12 Monaten) Personen, die nachweislich mit Hiv oder einer anderen sexuell übertragbaren Infektion ansteckend (!) sind, führt nur zu 4 Monaten Ausschluss.

Es ist natürlich absolut nachvollziehbar, dass Heterosexuelle, die Swinger- und Gangbang-Parties besuchen und dort ungeschützt in allen Varianten verkehren und Körperflüssigkeiten mit nachweislich infizierten, ansteckenden Personen austauschen, nur 4 Monate ausgeschlossen werden müssen (solange sich die Zahl der wechselnden Partner auf 3, mit der jeweiligen Person also insgesamt 4, beschränkt); während Männer, die mit ihrem jahr(zehnt)elangen (Ehe)-Mann monogam geschützt verkehren (oder nur oral oder sogar nur wechselseitig masturbieren) so viel gefähr-

Erratum



Stadtrat Peter Hanke: verantwortlich für das Standesamt Wien

In Jus Amandi 3/2020 haben wir im Beitrag „Stadt Wien bekämpft Co-Mutter bis zur bitteren Neige“ erwähnt, dass das Standesamt Wien Ressort Stadtrat *Peter Hacker* gehört. Tatsächlich steht das Standesamt Wien in der Verantwortung des Stadtrates *Peter Hanke*. Wir bedauern den Irrtum.

Du hast Kenntnisse im Bereich Projektmanagement, Veranstaltungsorganisation oder IT-Bereich und möchtest Dich freiwillig engagieren?

Dann bist Du bei uns genau richtig. Wir brauchen Dich beispielsweise zum Organisieren unseres Vereinsjubiläums oder zum Aufpolieren unserer Informationsplattform & Homepage. Schreib uns unter office@RKLambda.at.

Wir freuen uns auf Dich!

HG Maxingstraße
22-24/4/9
A-1130 Wien

Telefon/Fax
+43(1) 876 61 12
Mobiltelefon +43
(0)676/309 47 37

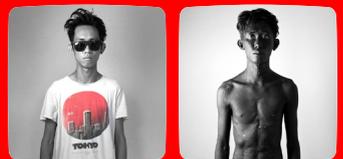
Dr. Helmut Graupner

Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen

www.graupner.at
E-Mail: hg@graupner.at

Präsident Rechtskomitee LAMBDA, Co-Präsident Österr. Gesellschaft für Sexualwissenschaften (OGS), Vice-President for Europe der International Lesbian Gay Bi Trans and Intersex Law Association (ILGLaw), Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL), Member of the World Association for Sexual Health (WASL).

In Kooperation mit Kanzleien in Amsterdam-Berlin-Bogotá-Genf-Jerusalem Kapstadt-London-Paris-Stockholm-Sydney-Toronto-Vancouver



**REPLACE CLOTHES WITH PAINT
THE BODYPAINTING ART PROJECT BY
NEIL CURTIS**

Follow or participate as a model!

www.neilcurtis.com

[instagram.com/neilcurtis](https://www.instagram.com/neilcurtis)



GRAZ

Krankenkasse muss Penoid auch ohne Entfernung weiblicher Genitalien zahlen

Gute Nachricht für Transmänner: Krankenkassen müssen Transmännern einen Penoidaufbau auch dann bezahlen, wenn sie ihre weiblichen Genitalien nicht entfernen lassen wollen. Das hat das Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz in einem Verfahren gegen die Steiermärkische Gebietskrankenkasse (jetzt: ÖGK)

entschieden (09.12.2019, 7 Cgs 2/19b).



Die Krankenkasse wollte dem Kläger (vertreten durch RKL-Präsident Rechtsanwalt Dr. Helmut Graupner) nur die viel teurere und risikoreichere Volloperation mit Entfernung der weiblichen Genitalien bezahlen. Der Kläger muss sich aber nicht dieser viel gefährlicheren OP unterziehen, um ein Penoid zu erhalten, so das Gericht. Auch auf eine (nicht identitätsstiftende) aufklebbare Prothese muss er sich nicht verweisen lassen. Die Krankenkasse hat auch argumentiert, dass sie nicht die „Herstellung eines dritten Geschlechts“ finanzieren müsse. Angesichts dessen Anerkennung seit 2018 besonders unverständlich. ●

Beim Schenken ans RKL denken!

Online Shoppen und kostenlos spenden!

Mit nur drei Mausklicks können Sie bei Ihrem Onlineeinkauf kostenlos für das RKL spenden: www.shop2help.net/RKLambda

Wir kämpfen für Deine Rechte!

Werde Mitglied und spende für unsere wichtige Arbeit

www.rklambda.at/index.php/de/mitgliedschaft

Erste Bank AG AT622011128019653400

RKL Rechtsberatung

durch qualifizierte JuristInnen: **jeden Donnerstag 19-20 Uhr**

in Kooperation mit und in der Beratungsstelle COURAGE, Windmühlg. 15/1/7, 1060 Wien, Voranmeldung: 01/585 69 66. kostenlos – anonym

Das RKL Kuratorium

→ em. Univ.-Prof. Dr. **Josef Christian Aigner**, → NR-Abg. a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, → NR-Abg. **Petra Bayr**, SPÖ → Univ.-Prof. Dr. **Nikolaus Benke**, Legal Gender Studies, Univ. Wien → Labg. a.D., NR-Abg. a. D. Univ. Prof. Dr. **Christian Brünner**, Prof. für Staats- u. Verw.recht, Univ. Graz → Dr. **Erik Buxbaum**, vorm. Gen.dir. f. öff. Sicherheit → stv. Klubobfrau NR-Abg. Dr. **Ewa Dziedzic**, Die Grünen → BM a.D. NR a.D. Abg. Dr. **Caspar Einem**, SPÖ → **Sandra Frauenberger**, Amtsf. Stadträtin (Wien) a.D., Gf. Dachv. Wr. Sozial-eintr. → Univ.-Prof. Dr. **Max Friedrich**, Vorst. d. Univ.-Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- u. Jugendalters, AKH Wien → em. Univ.-Prof. Dr. **Bernd Christian Funk**, Inst. für Staats- und Verwaltungsrecht, Univ. Wien → Mag. **Karin Gastingner**, BM f. Justiz a.D. → Dr. **Marion Gebhart**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien a.D. → Dr. **Irmgard Griss**, NR a.D., Verfassungsrichterin & vorm. Präs. OGH → NR-Abg. a. D. **Gerald Grosz**, BZÖ → Dr. **Alfred Gusenbauer**, Alt-Bundeskanzler → BM a.D. Dr. **Hilde Hawlicek**, SPÖ → Dr. **Barbara Helige**, Vorm. Präs. Richtervereinig. → **Michael Heltau**, Kammerschauspieler → NR-Abg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ → Dr. **Lilian Hofmeister**, Verfassungsrichterin und CEDAW-Expertin → Univ.-Prof. Dr. **Elisabeth Holzleithner**, Legal Gender Studies, Univ. Wien → Dr. **Judith Hutterer**, Generalsekr. Öst. Aids-Ges. → Hon.-Prof. Dr. **Udo Jesionek**, vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs. Weißer Ring → Mag. **Christian Kern**, Altbundeskanzler → **Gery Keszler**, Life-Ball → NR-Abg. a.D. Dr. **Volker Kier** → Univ.-Prof. Dr. **Christian Köck** → Dir. Dr. **Franz Kronsteiner**, Vorm. Vorstandsvors. D.A.S. Österr. → NR-Abg. a.D. **Mario Lindner**, vorm. Präs. d. Bundesrats → **Thomas Mader**, VPräs. First Vienna FC 1894 → Univ.-Prof. DDR. **Heinz Mayer**, emer. Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien → Prof. Dr. **Roland Miklau**, Ehrenpräs. Öst. Juristenkomm. → Dr. **Michael Neider**, SC BMJ iR → Univ.-Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Boltzmann-Inst. f. Menschenrechte, UN-Sonderberichterstatter → Mag. **Heinz Patzelt**, Generalsekr. Amnesty Int. Österreich → Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rotraud A. Perner**, Sexualwissenschaftlerin → Labg. a.D. MMag. Dr. **Madeleine Petrovic**, Präs. Wr. Tierschutzv. → Univ.-Doz. Dr. **Arno Pilgram**, Inst. f. Rechts- u. Kriminalsoz., Univ. Wien → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien i.R. → Dr. **Elisabeth Rech**, Vorm. Vizepräs. Rechtsanwaltskammer Wien → MEP Mag. **Andreas Schieder**, SPÖ-Klubobmann → Dr. **Anton Schmid**, vorm. Kinder- u. Jugendanwalt d. Stadt Wien a.D. → BR-Abg. **Marco Schreuder**, Die Grünen → Dr. **Elisabeth Steiner**, vorm. Richterin EGMR → NR-Abg. a.D. Mag.^a **Terezija Stoisits**, Volksanwältin a.D. → Dr. **Peter Tischler**, SenPräs OLG Ibk i.R. → Univ.-Prof. Dr. **Hans Tretter**, Boltzmann-Instit. f. Menschenrechte → Univ.-Prof. Dr. **Alexander Van der Bellen**, Bundespräs. → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes Wahala**, Ö. Ges. f. Sexualwissenschaften → Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiederin**, Inst. f. Verf.- u. Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg → Dr. **Mia Wittmann-Tiwald**, Co-Vors. FG Grundrechte der Richtervereinigung, Präs. Handelsgericht Wien → Mag. **Gisela Wurm**, stv. Klubobfrau NR-Abg. A.D., SPÖ